

Gazette

Ausgabe 4
Herbst 2016



Gleichgültigkeit und Gedankenlosigkeit behindern uns auch!



Schwerpunkt

«Behindertenparkplätze sind für Nichtbehinderte tabu!»

Am 25. August von 14 Uhr bis 18 Uhr fand in Bern die von AGILE.CH organisierte Aktion Behindertenparkplatz statt. Unter dem Slogan «Fahre gleich wieder weg – muss nur schnell zur Post!» haben wir fünf Parkplätze mit Rollstühlen besetzt. Unterstützt haben uns Menschen mit Behinderungen aus der Region Bern und Nationalrätin Christine Häslar.

«Fahre gleich wieder weg – muss nur schnell zur Post!» Diese oder ähnliche Ausreden hören Menschen mit Behinderungen, die auf Behindertenparkplätze angewiesen sind, sehr oft, zu oft. Ihre Parkplätze sind mit Autos von Nichtbehinderten besetzt, und die Falschparker beurteilen ihr Verhalten bestenfalls als Kavaliersdelikt. Das ist ärgerlich und diskriminierend. Auf Initiative von Jules Wullschläger, rollstuhlfahrender MS-Betroffener, und mit der Bewilligung und in Partnerschaft mit der Stadt- und Kantonspolizei Bern hat AGILE.CH deshalb diese Sensibilisierungsaktion durchgeführt. Konkret haben wir in der Herrengasse fünf Parkplätze mit Rollstühlen besetzt. An den Rollstühlen hingen Zettel mit der Botschaft: «Fahre gleich wieder weg – muss nur schnell zur Post! Behindertenparkplätze sind für Nichtbehinderte tabu!».

troffener, und mit der Bewilligung und in Partnerschaft mit der Stadt- und Kantonspolizei Bern hat AGILE.CH deshalb diese Sensibilisierungsaktion durchgeführt. Konkret haben wir in der Herrengasse fünf Parkplätze mit Rollstühlen besetzt. An den Rollstühlen hingen Zettel mit der Botschaft: «Fahre gleich wieder weg – muss nur schnell zur Post! Behindertenparkplätze sind für Nichtbehinderte tabu!».

► Fortsetzung auf Seite 2



Schwerpunkt

Behindertenparkplätze:
für Nichtbehinderte tabu!



Im Gespräch

Stephan Hüsler,
Präsident AGILE.CH



Interna

Ursula Schaffner,
stv. Zentralsekretärin



Rückblick/Ausblick

Die Aktivitäten
von AGILE.CH

Editorial

Leben mit Behinderungen

Liebe Spenderin, lieber Spender

Seit Sie die letzte Nummer unserer «Gazette» in den Händen hielten, ist bei uns wieder viel gelaufen. Dies nicht zuletzt dank Ihnen, denn Sie gehören zu denen, die AGILE.CH seit langem unterstützen. Mit Ihren Spenden ermöglichen Sie, dass wir uns tagtäglich für die Gleichstellung und Partizipation von Menschen mit Behinderungen einsetzen.

Woran haben wir in den letzten Monaten gearbeitet? Zum Beispiel haben wir die Aktion «Fahre gleich wieder weg – muss nur schnell zur Post!» organisiert. Worum es dabei ging, lesen Sie im Schwerpunktartikel. Und erinnern Sie sich, dass wir Ihnen in der letzten «Gazette» unser neuestes Projekt, die Broschüre «Sprache ist verräterisch», vorgestellt haben? Daraus ist eine Erfolgsgeschichte geworden. Lesen Sie dazu den Beitrag in der Rubrik «Rückblick» auf Seite 4. Wir möchten auch, dass Sie von unserer Organisation ein klares Bild gewinnen. Lernen Sie deshalb auf Seite 3 zwei unserer tragenden Kräfte kennen.

Vor allem aber möchten wir Ihnen mit der «Gazette» eines vermitteln: Wir leiden nicht an unseren Behinderungen – wir leben damit!

Wenn Sie Ihre Wertschätzung für unsere Arbeit mit einer Spende zum Ausdruck bringen, dann freut uns das sehr. Für Ihre Unterstützung danken wir Ihnen herzlich! ◀



Stephan Hüsler Präsident
Suzanne Auer Zentralsekretärin

► Fortsetzung von Seite 1



Signalisation Behindertenparkplatz.

Zusätzlich haben wir Flyer mit den Fakten zur Aktion an Passantinnen und Passanten verteilt und einen Stand mit Informationsmaterial betrieben.

Selbstverständlich haben wir die besetzten Parkplätze bei Bedarf an Berechtigte freigegeben.

Gleichstellungspolitik

Mit der Aktion hat AGILE.CH als nationaler Dachverband einmal mehr auch ganz allgemein auf die Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen hingewiesen. Behindertenparkplätze wie auch andere Hilfsmittel (Lifte, Rampen, niveaugleiche Einstiege in den öV u.a.) sind keine Luxusangebote für mobilitätsbeeinträchtigte Autofahrerinnen und Autofahrer, sondern eine Form von Nachteilsausgleich. Sie sind ein Hilfsmittel für die Inklusion von Menschen mit Behinderungen im Sinne der UNO-Behindertenrechtskonvention (UNO-BRK) und des Behindertengleichstellungsgesetzes (BehiG). Die Schweiz ist 2014 der UNO-BRK beigetreten. Das BehiG ist seit 2004 in Kraft. Es bezweckt, Benachteiligungen zu verhindern, zu verringern oder zu beseitigen, denen Menschen mit Behinderungen ausgesetzt sind (Art. 1). ◀



«Menschen mit Behinderungen gehören zur Gesellschaft. Gehen Sie offen auf sie zu, ganz normal. Und unterstützen Sie AGILE.CH. Damit Behinderung normal wird.»

Franco Knie, VR Knie,
Gesamtverantwortlicher Knies Kinderzoo



Im Gespräch

Immer wieder den ersten Schritt wagen

Stephan Hüsler (55) ist seit 2012 Präsident von AGILE.CH. Er ist Vater von vier Kindern und lebt mit seiner Frau in Kriens. 2001 veränderte die Diagnose der seltenen Krankheit Retinitis pigmentosa* das Leben des eidg. dipl. Bankfachmanns. Ein Kurzporträt.



Foto: zVG

Stephan Hüsler, Präsident AGILE.CH und Geschäftsleiter Retina Suisse.

«Hätte ich eine Wahl gehabt, hätte ich meine Sehbehinderung bestimmt nicht gewählt. Sie hat mir aber nicht nur Einschränkungen und Verzicht beschert, sondern auch neue Chancen und viele Begegnungen mit interessanten Menschen. Ich habe viele Dinge gemacht, die ich sonst nicht realisiert hätte.»

So engagierte sich Stephan Hüsler 2003 als Co-Präsident im kantonalen Komitee für die Volksinitiative für gleiche Rechte von Menschen mit Behinderungen. Er wurde Vorstandsmitglied von Retina Suisse, der Selbsthilfeorganisation von Menschen mit degenerativen Netzhauterkrankungen, die er heute als Geschäftsleiter führt. Seinen Beruf als Kundenberater einer Bank musste er aufgeben und sich neu orientieren. Er studierte Soziale Arbeit an der Fachhochschule Nordwestschweiz.

«Die Sehbehinderung hat mir die Augen geöffnet, was das Thema Gleichstellung angeht», sagt Hüsler. «Vieles läuft in der Schweiz gut. Trotzdem sind Menschen mit physischen, psychischen oder sozialen Beeinträchtigungen immer noch massiv diskriminiert. Wir haben noch sehr viel Arbeit vor uns. Packen wir sie gemeinsam an.»

* *Retinitis pigmentosa ist eine erblich bedingte Netzhauterkrankung. Im Verlauf kommt es typischerweise erst zu Nachtblindheit und Blendempfindlichkeit, später zu einer langsamen Einschränkung des Gesichtsfeldes bis hin zu einem sich immer mehr verengenden Tunnelblick. Die Erkrankung führt in der Regel zur Blindheit. Es gibt derzeit keine Behandlung, die das Fortschreiten verhindern oder die Krankheit heilen kann.* ◀



Interna

Gemeinsam für eine gerechtere Welt

«Gemeinsam mit anderen die Welt gerechter gestalten, Menschen motivieren und sie dazu befähigen, sich selbst gegen Ungerechtigkeiten einzusetzen, wo sie solche erfahren», so die Antwort von Ursula



Foto: AGILE.CH

Ursula Schaffner.

Schaffner auf die Frage nach ihrer Motivation, für AGILE.CH tätig zu sein, «...und weil ich meine beiden Berufe - Heilpädagogin und Juristin - hier vereinen kann.»

Seit 13 Jahren setzt sie sich als Bereichsleiterin Sozialpolitik und Interessenvertretung und stellvertretende Zentralsekretärin dafür ein, dass Menschen mit Behinderungen ihr Leben selbstbestimmt und eigenverantwortlich leben und gestalten können. Berührungängste hatte sie noch nie. «Ich habe seit ihrer Geburt eine starke Beziehung zu meiner heute 34-jährigen, geistig behinderten Nichte. Unterschiedliche Menschen sind für mich selbstverständlich.»

Auf die Frage, wie sie ihre Arbeit umschreiben würde, meint sie: «Ich sehe mich als Übersetzerin bzw. Sprachrohr von Menschen mit Behinderungen. Ich unterstütze sie im Formulieren und Vertreten ihrer Interessen.» ◀



Rückblick/Ausblick

Rückblick

Erfolgreiches «unangebrachtes Wörterbuch»

Unsere im März erschienene und über Crowdfunding finanzierte Broschüre «Sprache ist verräterisch» ist begehrt. Zwei Drittel der Erstaufgabe von 2000 Exemplaren haben wir zwecks Sensibilisierung an Politiker, Behörden, Schulen und Medien versandt. Die restlichen konnten zum Selbstkostenpreis von je 8 Franken bei uns bestellt werden – und fanden so regen Absatz, dass wir eine zweite Auflage nachgedruckt haben.

Wohl nicht zuletzt auch dank medialer Aufmerksamkeit für das Thema erhalten wir täglich Anfragen und positive Rückmeldungen. Aus diesem Grund erarbeiten wir zurzeit eine französische und eine italienische Version der Broschüre. Hoffen wir, dass die Sensibilisierungswelle in der Bevölkerung anhält und sich auch Behörden und Verwaltung in Zukunft sprachlich korrekt verhalten. Auf politischer Ebene hat EVP-Nationalrätin Marianne Streiff einen Vorstoss eingereicht, in dem sie fordert, dass der Begriff «invalid» aus den Publikationen des Bundes verschwindet. Auch die Invalidenversicherung (IV) bräuchte einen neuen Namen – wenn man denn will... ◀

Nachteilsausgleich ist kein Behindertenbonus!

Der Nachteilsausgleich und seine Umsetzung in der Aus- und Weiterbildung waren das Schwerpunktthema in der Herbstnummer unserer Zeitschrift «Behinderung und Politik». Unter Nachteilsausgleich für Menschen mit Behinderungen werden spezifische Massnahmen verstanden, die behinderungsbedingte Nachteile in der Grund-, Aus- und Weiterbildung ausgleichen sollen. Erfahren Sie rechtlich Grundlegendes zum Nachteilsausgleich – ganz klar ein «Muss» und kein «nett, aber nicht notwendig» –, und werfen Sie mit uns einen Blick auf die Umsetzung. Wer bestimmt das Mass des Nachteilsausgleichs? Wird die Umsetzung in der Deutschschweiz und der Westschweiz einheitlich gehandhabt? ◀

Ausblick

AGILE.CH-Präsidentenkonferenz

Die Partizipation und die Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen sind in der Schweiz noch längst keine vollendete Tatsache. Eine wichtige Rolle bei der Erreichung und Durchsetzung der Rechte von Menschen mit Behinderungen spielen die Behinderten-Selbsthilfeorganisationen – so wie AGILE.CH und ihre 41 Mitgliedorganisationen. Ihre Präsidentinnen und Präsidenten werden deshalb an einer Konferenz im November ein wichtiges Thema diskutieren: Wo, wie und mit welchen Inhalten können sich AGILE.CH und die Mitgliedorganisationen in Zukunft noch besser einbringen und positionieren? Denn: Menschen mit Behinderungen sind Experten und Expertinnen in eigener Sache. Dementsprechend sollen und müssen sie in zentralen Bereichen eine aktive Rolle spielen. ◀

Die nächste «Behinderung und Politik»

Asylsuchende mit Behinderung in der Schweiz – gibt es sie? Wir haben bei verschiedenen Hilfsorganisationen in der Schweiz nachgefragt. In der Ausgabe 4/2016 nehmen wir die rechtlichen und sozialen Grundlagen des Asylverfahrens unter die Lupe, von der Registrierung der Asylsuchenden über die Durchführung des Verfahrens bis zur Integration bzw. dem Vollzug der Wegweisung.

Wie geht die Schweiz mit Asylsuchenden mit Behinderung um? Wo werden sie untergebracht? Welche sozialen und medizinischen Leistungen stehen ihnen zu, und wie werden sie in unsere Gesellschaft integriert? Wie sieht die Hilfe aus für Menschen, die durch Krieg, Folter oder Flucht traumatisiert sind?

Erfahren Sie mehr ab dem 24. November 2016 auf www.agile.ch/zeitschrift, oder abonnieren Sie die gedruckte Version für 30 Franken im Jahr unter 031 390 39 39 oder info@agile.ch. ◀



Die Organisationen von Menschen mit Behinderung
 Les organisations de personnes avec handicap
 Le organizzazioni di persone con handicap

▶ Zentralsekretariat
 ▶ Effingerstrasse 55
 ▶ 3008 Bern

▶ Telefon 031 390 39 39
 ▶ Fax 031 390 39 35

▶ info@agile.ch
 ▶ www.agile.ch

▶ PC 30-16945-0

AGILE.CH Die Organisationen von Menschen mit Behinderung setzt sich seit 1951 für die Gleichstellung, Inklusion und Existenzsicherung von Menschen mit Behinderung ein. Der Dachverband vertritt die Interessen von 41 Mitgliedorganisationen im Sinn einer nationalen Behindertenpolitik. Die Mitgliedorganisationen repräsentieren Menschen aller Behinderungsgruppen und Angehörige und werden von Betroffenen geführt.

Impressum

Herausgeberin

AGILE.CH Die Organisationen von Menschen mit Behinderung

Redaktion

Silvia Raemy, Bereichsleiterin Kommunikation,
 und Suzanne Auer, Zentralsekretärin

Lektorat

Suzanne Auer (d),
 Catherine Rouvenaz (f),
 Rania Python (i)